

2.3 *Cottus gobio* – Westgroppe

Monitoringkonzept Stand November 2017

Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt

Die Westgroppe kommt bis auf wenige Bereiche im gesamten Europa vor. Die deutschen Vorkommen erstrecken sich über das gesamte Bundesgebiet. Die Westgroppe kommt in Sachsen-Anhalt als charakteristische Fischart der Mittelgebirgsregion fast ausschließlich im Harz (D37–Harz) vor. Die Mehrzahl der Nachweise stammt dabei aus dem Mittel- und Unterharz. Aktuelle Nachweise liegen aus folgenden Flussgebieten vor: Bode mit Kalter Bode (Wormke, Steinbach), Warme Bode (einschließlich Allerbach, Spielbach, Bremke), Rappbode (mit Dammbach) und Luppabode; Wipper mit Schmaler Wipper, Alter Wipper und Brumbach; Selke mit Rödelbach, Uhlenbach und Krebsbach; Thyra mit Krummschlachtbach; Leine mit Nasse; Zillierbach und Behre einschließlich Tiefenbach. Außerhalb des Harzes liegen zurzeit nur noch für drei Bachsysteme aktuelle Nachweise vor: in der Ecker und Stimmecke (D33–Nördliches Harzvorland) sowie im Gutschbach (Unstrut-Triasland, D18–Thüringer Becken mit Randplatten). Ein ehemaliges Vorkommen im Zeitzer Hügelland (Aga, Gänsebach, Gutenbornbach) ist wohl erloschen (ZUPPKE & HAHN 2001, KAMMERAD et al. 2012).

Methodik

Erfassung der Verbreitung

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können, werden alle Präsenznachweise gesammelt und auf Basis des für die FFH-Berichtspflichten verbindlichen 10x10 km-Rasterfeldnetz der Europäischen Umweltagentur (EEA-Grid) dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ Rasterfelder, d. h. mit mindestens einem aktuellen Präsenznachweis im jeweiligen Bezugszeitraum. Die Erfassung der Nachweise erfolgt laufend, eine Zusammenführung der in der Oberen Fischereibehörde (Auflage bei Ausnahmegenehmigungen zur Elektrofischerei), im Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (Erfassungen zur WRRL) erfassten Nachweise sowie Meldungen der ehrenamtlich arbeitenden Anglerverbände sind dazu erforderlich. Eine Auswertung erfolgt zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes. Der Gesambestand und die Habitatgröße werden auf Rasterfeldbasis ermittelt (vgl. SACHTELEBEN & BEHRENS 2010: TK25-Quadranten).

Bezugsraum

Grundlagen für die Vorgehensweise sind das Bewertungsschema (BWS) für das bundesweite FFH-Monitoring (BFN 2015, vgl. SACHTELEBEN & BEHRENS 2010 sowie SCHNITTER et al. 2006) sowie das landesweite Konzept für das Tierartenmonitoring (RANA 2010).

Nach Möglichkeit sollen Probestellen der WRRL herangezogen werden, solange das Habitat der Art repräsentativ in der WRRL-Probestelle liegt. Abweichend können andere Probestellen innerhalb eines nach WRRL betrachteten Wasserkörpers oder Einzugsgebietes nach artspezifischen Gesichtspunkten gewählt werden.

Erfassungsturnus

Im Rahmen des Stichprobenmonitorings sollen die Bestandsüberprüfungen zwei Mal in der Berichtsperiode, die Erfassung von Habitat- und Beeinträchtigungsparametern einmal in der Berichtsperiode erfolgen.

Methode Population

Die Erfassungsmethodik richtet sich nach FFS (2005). Befischungen erfolgen vorzugsweise von Mai bis Mitte Oktober bei einmaliger Begehung pro Untersuchungsjahr.

Methode Habitatqualität

Die Charakterisierung der besiedelten Gewässer erfolgt anhand struktureller, morphologischer, physikalischer und chemischer Merkmale (BfN 2015).

Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes

Tab. 2.3.1: Bewertung des Erhaltungszustandes von Populationen der Westgruppe (*Cottus gobio*) in Sachsen-Anhalt

Gruppe – <i>Cottus gobio</i>			
Kriterien/Wertstufen	A	B	C
Zustand der Population	Hervorragend	Gut	Mittel bis schlecht
Bestandsgröße/Abundanz: Abundanz (Ind. älter 0+) ¹⁾	≥ 0,3 Ind./m ²	≥ 0,1 bis < 0,3 Ind./m ²	< 0,1 Ind./m ²
Habitatqualität	Hervorragend	Gut	Mittel bis schlecht
Naturnahe Strukturen der Gewässersohle und des Ufers (z. B. strukturreiche Abschnitte mit hohen Anteilen von Grobsubstrat im Gewässergrund, lediglich geringe Anteile von Feinstrukturen im Lückensystem und kiesige Flachwasserhabitare mit mittlerer Strömungsgeschwindigkeit)	flächendeckend vorhanden (≥ 90 % des untersuchten Fließgewässerabschnitts)	regelmäßig vorhanden, in Teilabschnitten fehlend (≥ 50 bis < 90 % des untersuchten Fließgewässerabschnitts)	nur in Teilabschnitten vorhanden (< 50 % des untersuchten Fließgewässerabschnitts)
Beeinträchtigungen	Keine bis gering	Mittel	Stark
Querverbaue und Durchlässe ²⁾ (Beeinträchtigung bezieht sich auf Auf- und Abwanderung jeweils aller wandernden Stadien) (Expertenvotum)	keine, Durchgängigkeit nicht beeinträchtigt	Durchgängigkeit beeinträchtigt, aber Querbauwerke i. d. R. für einen Teil der Individuen passierbar	Durchgängigkeit so gering, dass das Fortbestehen der Vorkommen langfristig gefährdet ist

Groppe – <i>Cottus gobio</i>			
Kriterien/Wertstufen	A	B	C
Beeinträchtigungen	Keine bis gering	Mittel	Stark
Anthropogene Stoff- und Feinsedimenteinträge (Expertenvotum)	ohne Auswirkungen auf das Sohlsubstrat	geringe Auswirkungen auf Sohlsubstrat	mit erheblichen Auswirkungen auf Sohlsubstrat
Eingriffe im Gewässer (Gewässerausbau und Unterhaltungsmaßnahmen; Expertenvotum)	ohne Auswirkungen	Geringe Auswirkungen (Expertenvotum mit Begründung)	mit erheblichen Auswirkungen (Expertenvotum mit Begründung)
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Cottus gobio</i> (Expertenvotum mit Begründung)	keine	mittlere bis geringe	starke

- 1) Angegebene Schwellenwerte dienen der Orientierung.
Regionalisierte Schwellenwerte werden am Ende der Berichtsperiode erarbeitet.
- 2) Orientierung zur Bewertung bietet (hier Tiefland):
 - A: keine, Durchgängigkeit auf ≥ 10 km nicht beeinträchtigt
 - B: Durchgängigkeit beeinträchtigt (5 bis 10 km)
 - C: Durchgängigkeit unterbrochen (< 5 km)

Gebietskulisse und Umsetzung

Bundesmonitoring

Für das Bundesmonitoring der Westgroppe sind in Sachsen-Anhalt je eine Stichprobenfläche in der atlantischen und kontinentalen Region zu untersuchen.

Landesmonitoring

Insgesamt sind für das Landesmonitoring in Sachsen-Anhalt 27 Stichprobenflächen auf eine Eignung als FFH-Monitoringfläche geprüft worden. Von den 27 wurden 15 STPE für das Landesmonitoring ausgewählt. Zu den zwei oben genannten STPE des Bundesmonitorings, eine in der atlantischen und eine in der kontinentalen Region, sind 13 weitere in der kontinentalen Region vorgesehen. Drei Stichprobenflächen (ST_FISH_COTTGOBI_06, 07, 08) wurden in der aktuellen Berichtsperiode (2013 bis 2018) unter Mitwirkung von O. Wüstemann (NP Harz) untersucht. An allen STPE konnte die Groppe erfolgreich nachgewiesen werden.

Tab. 2.3.2: Monitoringssystem für die Westgroppe (*Cottus gobio*) im Land Sachsen-Anhalt

Naturräumliche Zuordnung	Name des Gebietes	Landesmonitoring	Bundesmonitoring
Atlantische Region			
D33 Nördliches Harzvorland	Bode, Thale	x	x
Kontinentale Region			
D18 Thüringer Becken mit Randplatten	Helme, Oberröblingen	x	
	Thyra, Berga	x	

D20 Östliches Harzvorland und Börde	Wipper, Mansfeld-Leimbach	x	
D37 Harz	Krummschlachtbach, Sauerbrey-Stollen	x	x
	Selke, Selkemühle	x	
	Wolfsberger, Wipper	x	
	Holtemme, Mäanderfischaufstieg Argenta	x	
	Uhlenbach, Straßenbrücke B242	x	
	Zillierbach, Mündung, Wernigerode	x	
	Bode, Treseburg	x	
	Kalte Bode, Königshütte	x	
	Luppbose, Treseburg	x	
	Uhlenbach, GWRA	x	
	Wipper, Wippra	x	

Kurzbeschreibung der Monitoringflächen

Nr.: ST_FISH_COTGOBI_01

Name: Krummschlachtbach Sauerbrey-Stollen (LHW-Messstelle: 313373)

Landkreis, Ort: Mansfeld-Südharz, Stolberg

FFH-Gebiet: 0097 „Bruchwälder um Stollberg“

Flächenbeschreibung: Der Krummschlachtbach ist ein Zufluss der Thyra. Er entspringt am Großen Auerberg und ist ein Mittelgebirgsforellenbach mit noch überwiegend naturnahem Charakter. Beeinträchtigungen ergeben sich vor allem durch Wasserhaltungen bzw. Grubenwassereinleitungen des Bergbaus sowie Begradiigungen im Unterlauf vor Einmündung in die Thyra. Die Gewässergüte liegt heute überwiegend bei GGK I-II mit Tendenz zu I (KAMMERAD et al. 2012). Südöstlich von Stolberg befindet sich die zum Messstellennetz der WRRL gehörende Stichprobenfläche. In der aktuellen Berichtsperiode wurde die Westgroppe an der Stelle erfolgreich nachgewiesen.

Nr.: ST_FISH_COTGOBI_02

Name: Selke, Selkemühle, unterhalb Mägdesprung (LHW-Messstelle: 411134)

Landkreis, Ort: Harz, Mägdesprung

FFH-Gebiet: 0096 „Selketal und Bergwiesen bei Stiege“

Flächenbeschreibung: Der Oberlauf der Selke von den Quellbächen bis unterhalb der Ortschaft Meisdorf weist bis heute auf weiten Strecken noch sehr naturnahe Strukturen mit dem typischen Wechsel von Kolken und Rauschen sowie natürlicher Ufervegetation auf. Die historische Gewässerverschmutzung durch Grubenabwässer und Abwassereinleitungen aus anliegenden Ortschaften (Industrie und intensive Landwirtschaft) sorgten lange Zeit für fischfreie Bereiche. Nach der politischen Wende hat sich die Gewässergüte durch Betriebsstilllegung und Kläranlagenbau rasch verbessert (KAMMERAD et al. 2012). Nordöstlich von Harzgerode befindet sich die zum Messstellennetz der WRRL gehörende STPE. Sowohl in der vergangenen als auch in der aktuellen FFH-Berichtsperiode konnten an der Stelle Nachweise der Westgroppe erbracht werden.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_03

Name: Wipper Mansfeld-Leimbach (LHW-Messstelle: 310380)

Landkreis, Ort: Mansfeld-Südharz, Mansfeld-Leimbach

FFH-Gebiet: 0257 „Wipper unterhalb Wippra“

Flächenbeschreibung: Die Wipper im Bereich Mansfeld-Leimbach stellt hier einen naturnahen Ausschnitt der Salmonidenregion eines Mittelgebirgsflusses im Unterharz dar, dessen Durchlässigkeit jedoch von mehreren Querbauwerken beeinträchtigt ist (KAMMERAD et al. 2012). Die STPE gehört zum Messstellennetz der WRRL und wurde für die aktuelle Berichtsperiode im Jahr 2016 untersucht. Die Eignung für das FFH-Monitoring mit dem Nachweis der Groppe an der Stelle ist erwiesen.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_04

Name: Wolfsberger Wipper, Wolfsberg uh KA (LHW-Messstelle: 313405)

Landkreis, Ort: Mansfeld-Südharz, Wolfsberg

FFH-Gebiet: 0098 „Wipper im Osthartz“

Flächenbeschreibung: Der bedeutendste Zuflussbach im Bereich oberhalb der Vorsperre Wippra ist die Wolfsberger Wipper. Mit Ausnahme der Ortslage Wolfsberg ist die Wolfsberger Wipper bis heute ein sehr naturnahes Gewässer der Forellenregion. Die Probestelle befindet sich nördlich der Ortschaft Wolfsberg. Die Groppe ist eine verbreitete Art in der Wolfsberger Wipper (KAMMERAD et al. 2012). Bereits 1991 gab es Nachweise für das Vorkommen der Art. Sowohl in der letzten als auch in der aktuellen Berichtsperiode konnte die Westgroppe an der Messstelle nachgewiesen werden.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_05

Name: Bode, Thale unterhalb EHW (LHW-Messstelle: 410105)

Landkreis, Ort: Harz, Thale

FFH-Gebiet: 0172 „Bode und Selke im Harzvorland“

Flächenbeschreibung: Die Bode entsteht durch den Zusammenfluss von Kalter Bode und Warmer Bode bei Königshütte im Osthartz. Bis zum Austritt aus dem Gebirge in das Harzvorland unterhalb der Stadt Thale fließt die Bode streng von West nach Ost zu Tal. Das Abflussregime der Bode wird durch das Osthartzalsperrensystem beeinflusst (KAMMERAD et al. 2012). Die Messstelle befindet sich zwischen Forellenregion, die von der Quellregion bis Thale reicht und der Äschenregion, die von Thale bis Neinstedt reicht. Obwohl sich die Probestelle im Siedlungsbereich befindet, konnte die Westgroppe in der aktuellen Berichtsperiode an der Stelle im Rahmen der WRRL-Befischungen in relativ hoher Individuenzahl nachgewiesen werden. Angesichts dessen wird die STPE weiterhin ins FFH-Monitoring eingebunden.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_06

Name: Holtemme, oberhalb Mäanderfischaufstieg Argenta

Landkreis, Ort: Harz, Wernigerode

FFH-Gebiet: /

Flächenbeschreibung: An der Holtemme haben die historischen, anthropogenen Beeinträchtigungen durch Nutzungen der Wasserkraft bis heute Spuren hinterlassen. Bis heute ist die ökologische Durchgängigkeit durch die immer noch existierenden Wehre beeinträchtigt. Lediglich die Stadt Wernigerode hat mit Fischaufstiegen nachgerüstet (KAMMERAD et al.

2012). Die STPE an der Holtemme gehört nicht zum Messstellennetz der WRRL und wird in Zusammenarbeit des Landesamtes für Umweltschutz (LAU) mit dem Nationalpark Harz (NP Harz) untersucht. Zweimal in der aktuellen Berichtsperiode konnte die Westgroppe an der Holtemme in Wernigerode oberhalb des Mäanderpasses in Höhe der stillgelegten Schokoladenfabrik Argenta nachgewiesen werden. Im Jahr 2015 wurden jedoch deutlich mehr Individuen erfasst als 2016.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_07

Name: Uhlenbach Straßenbrücke 242

Landkreis, Ort: Harz, zwischen Alexisbad und Siptenfelde

FFH-Gebiet: 0096 „Selketal und Bergwiesen bei Stiege“

Flächenbeschreibung: Der Uhlenbach zwischen Alexisbad und Siptenfelde in Höhe der Straßenbrücke der B242 weist größtenteils mäandrierende Strukturen auf. Beeinträchtigungen der Wassergüte ergeben sich abschnittsweise durch Einleitung von Grubenwässern aus stillgelegten Bergwerksschächten in Höhe der Grubenwasserreinigungsanlage (GWRA). Aufgrund der aufwendigen Klärung des eingeleiteten Grubenwassers konnten die Beeinträchtigungen der Fischfauna minimiert werden, sodass die Westgroppe in dem Bereich des Uhlenbachs regelmäßig nachgewiesen werden kann (KAMMERAD et al. 2012). Die Probestelle gehört nicht zum Messstellennetz der WRRL. Im Rahmen des FFH-Monitorings wurde die STPE 2017 untersucht und bewertet. Darüber hinaus gibt es ebenfalls Nachweise über das Vorkommen der Westgroppe aus den Jahren 2014 und 2015. Aufgrund der guten Eignung der STPE soll diese auch weiterhin Bestandteil des FFH-Monitoring bleiben.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_08

Name: Zillierbach Mündung, Wernigerode

Landkreis, Ort: Harz, Wernigerode

FFH-Gebiet: /

Flächenbeschreibung: Der Zillierbach ist der bedeutendste Zufluss der Holtemme. Abgesehen von der Talsperre und dem Unterlaufgebiet im Stadtgebiet von Wernigerode verläuft das Gewässer weitestgehend naturnah. Die ökologische Durchgängigkeit innerhalb des Stadtgebietes wurde mittels Rückbau der Wehre und mit Hilfe des Baus von Fischaufstiegsanlagen wiederhergestellt (KAMMERAD et al. 2012). Der Zillierbach im Bereich der Mündung in Wernigerode gehörte in der vergangenen Berichtsperiode zum Messstellennetz der WRRL. Die letzten Nachweise der Westgroppe stammen aus dem Jahr 2009. Im aktuellen Berichtszeitraum ist die Untersuchung der Probestelle mittels Elektrobefischung durch NP Harz und LAU durchgeführt worden. Die Eignung als STPE für das FFH-Monitoring ist erwiesen.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_09

Name: Bode Treseburg (LHW-Messstelle: 410100)

Landkreis, Ort: Harz, Treseburg

FFH-Gebiet: 0161 „Bodeltal und Laubwälder des Harzrandes bei Thale“

Flächenbeschreibung: Die Bode entsteht durch den Zusammenfluss von Kalter Bode und Warmer Bode bei Königshütte im Osthartz. Bis zum Austritt aus dem Gebirge in das Harzvorland unterhalb der Stadt Thale fließt die Bode streng von West nach Ost zu Tal. Das Abflussregime der Bode wird durch das Osthartzalsperrensystem beeinflusst (KAMMERAD et al. 2012). Die Messstelle befindet sich nordwestlich Treseburg. Das Gewässer umschließt die

halbe Ortschaft mit einer Mäanderschleife. Die Westgroppe konnte für die Berichtsperiode im Rahmen der WRRL-Befischungen an der STPE 2015 erfolgreich nachgewiesen und bewertet werden.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_10

Name: Helme Oberröblingen (LHW-Messstelle: 310990)

Landkreis, Ort: Mansfeld-Südharz, Oberröblingen

FFH-Gebiet: 0134 „Gewässersystem der Helmenbiederung“

Flächenbeschreibung: Die Helme entspringt bei Stöckey im Freistaat Thüringen und tritt dann westlich von Kelbra knapp oberhalb des Stausees Kelbra in das Land Sachsen-Anhalt ein (KAMMERAD et al. 2012). Die Stichprobenstelle an der Helme befindet sich südwestlich der Ortslage Oberröblingen und nordwestlich von Katharinenrieth. Die Westgroppe konnte im Rahmen der WRRL-Befischung 2015 an der STPE erfolgreich nachgewiesen werden und zeigt deren Eignung für das FFH-Monitoring.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_11

Name: Kalte Bode Königshütte (LHW-Messstelle: 411320)

Landkreis, Ort: Harz, Königshütte

FFH-Gebiet: 0089 „Harzer Bachtäler“

Flächenbeschreibung: Oberhalb der Ortschaft Königshütte wird die Kalte Bode durch die Talsperre aufgestaut. Nach WRRL-Bewertung wird sowohl der ökologische als auch der chemische Zustand des Gewässers mit gut bewertet. Der Oberlauf der Kalten Bode ist aufgrund seiner moorigen Quellbäche, des Urgesteinsuntergrundes und der vorherrschenden Fichtenbestockung im Oberharz versauerungsgefährdet. Aufgrund dessen fehlt die Westgroppe an dieser Stelle. Im Unterlauf unterhalb der Talsperre wird die Westgroppe als verbreitete Art verzeichnet (KAMMERAD et al. 2012). An der STPE konnte die Art in der aktuellen Berichtsperiode im Rahmen der WRRL-Bewertung einmalig untersucht und bewertet werden.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_12

Name: Luppbody Treseburg (LHW-Messstelle: 411371)

Landkreis: Ort: Harz, Treseburg

FFH-Gebiet: 0161 „Bodetal und Laubwälder des Harzrandes bei Thale“

Flächenbeschreibung: Die Luppbody mündet in Treseburg rechtsseitig in die Bode. Das Bachbett ist fast durchgängig unverbaut. Lediglich kurz vor der Mündung in die Bode befindet sich eine Pegelmeßstelle, die für schwimmschwache Arten wie die Westgroppe nicht passierbar ist. Von der Einmündung des Klingengrundbaches bis zur Mündung in die Bode ist die Westgroppe verbreitet vorzufinden (KAMMERAD et al. 2012). Untersuchungen im Rahmen des WRRL-Monitorings konnten das Vorkommen der Westgroppe an der STPE in der aktuellen Berichtsperiode in den Jahren 2014 und 2015 bestätigen.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_13

Name: Thyra Berga (LHW-Messstelle: 311060)

Landkreis, Ort: Mansfeld-Südharz, Bösenrode

FFH-Gebiet: 0121 „Thyra im Südharz“

Flächenbeschreibung: Die Thyra mündet südlich der Ortschaft Berga in die Helme. Zwischen Uftrungen und Berga vollzieht sich der Übergang von der Forellen- zur Äschenregion. In Trockenzeiten weist das Gewässer am Pegel Berga extreme Niedrigwasserstände auf. Umgekehrt kann die Wasserführung bei starken Niederschlägen extrem schnell ansteigen. Die Thyra weist größtenteils noch einen hohen Natürlichkeitsgrad auf. Sie fließt in abwechslungsreicher Struktur überwiegend durch Buchenwälder mit Wurzelunterständen und reichlich Totholz. Jedoch herrscht mit dem Ziel der Hochwasserprävention ein hoher Verbauungsgrad in Höhe von Ortschaften. Nach WRRL-Bewertung ist der ökologische Zustand der Thyra daher insgesamt unbefriedigend, der chemische Zustand dagegen gut. Von dem Fehlen größerer Fischarten in der Thyra profitieren Kleinfischarten wie die Westgroppe, welche die flachen Geröllstrecken in teilweise größeren Beständen besiedeln (KAMMERAD et al. 2012). Die STPE wurde in der aktuellen Berichtsperiode einmal im Rahmen des WRRL-Monitorings untersucht

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_14

Name: Uhlenbach GWRA (LHW-Messstelle: 411917)

Landkreis, Ort: Harz, Harzgerode (zwischen Alexisbad und Siptenfelde)

FFH-Gebiet: 0096 „Selketal und Bergwiesen bei Stiege“

Flächenbeschreibung: Der Uhlenbach zwischen Alexisbad und Siptenfelde in Höhe der Grubenwasserreinigungsanlage (GWRA) weist größtenteils mäandrierende Strukturen auf. Beeinträchtigungen der Wassergüte ergeben sich abschnittsweise durch Einleitung von Grubenwässern aus stillgelegten Bergwerksschächten in Höhe der GWRA. Durch die aufwendige Klärung des eingeleiteten Grubenwassers konnten die Beeinträchtigungen der Fischfauna minimiert werden, sodass die Westgroppe in dem Bereich des Uhlenbachs regelmäßig nachgewiesen werden kann. Die Probestelle gehört zum Messstellennetz der WRRL. Darüber hinaus gibt es ebenfalls Nachweise über das Vorkommen der Westgroppe aus den Jahren 2014 und 2015. Aufgrund der guten Eignung der STPE soll diese auch weiterhin Bestandteil des FFH-Monitorings bleiben.

Nr.: ST_FISH_COTTGOBI_15

Name: Wipper Wippra (LHW-Messstelle: 310360)

Landkreis, Ort: Mansfeld-Südharz, Wippra

FFH-Gebiet: 0257 „Wipper unterhalb Wippra“

Flächenbeschreibung: Die Wipper bei Wippra stellt hier einen naturnahen Ausschnitt der Salmonidenregion eines Mittelgebirgsflusses im Unterharz dar, dessen Durchlässigkeit jedoch von mehreren Querbauwerken beeinträchtigt ist. Der für das Monitoring vorgesehene Abschnitt der Wipper befindet sich nördlich der Ortschaft Wippra. Die Westgroppe konnte in der vergangenen Berichtsperiode (2007-2012) an der STPE erfolgreich nachgewiesen werden. In der aktuellen Berichtsperiode wurde die Westgroppe im Rahmen des WRRL-Monitorings erfolgreich nachgewiesen.

Tab. 2.3.3: Zusammenfassende Übersicht der Monitoringflächen für die Westgroppe (*Cottus gobio*) in Sachsen-Anhalt

FFH-MST-NR.	WRRL-Nr.	Name	Bezug		Zuordnung		FFH-Gebiet	Erfasser
			Atl.	Kont.	Bund	Land		
ST_FISH_COTTGOBI_01	313373	Krummschlachtbach, Sauerbrey-Stollen		x	x	x	0097	LHW
ST_FISH_COTTGOBI_02	411134	Selke, Selkemühle		x		x	0096	LHW

ST_FISH_COTTGOBI_03	310380	Wipper, Mansfeld-Leimbach		x		x	0257	LHW
ST_FISH_COTTGOBI_04	313405	Wolfsberger Wipper, Wolfsberg		x		x	0098	LHW
ST_FISH_COTTGOBI_05	410105	Bode, Thale	x		x	x	0172	LHW
ST_FISH_COTTGOBI_06	/	Holtemme, Mäanderfischaufstieg Argenta	x	x		x	/	NP Harz
ST_FISH_COTTGOBI_07	/	Uhlenbach, Straßenbrücke B242		x		x	0096	NP Harz
ST_FISH_COTTGOBI_08	411809	Zillierbach, Mündung, Wernigerode	x			x	/	NP Harz
ST_FISH_COTTGOBI_09	410100	Bode, Treseburg		x		x	0161	LHW
ST_FISH_COTTGOBI_10	310990	Helme, Oberröblingen		x		x	0134	LHW
ST_FISH_COTTGOBI_11	411320	Kalte Bode, Königshütte		x		x	0089	LHW
ST_FISH_COTTGOBI_12	411371	Luppbode, Treseburg		x		x	0161	LHW
ST_FISH_COTTGOBI_13	311060	Thyra, Berga		x		x	0121	LHW
ST_FISH_COTTGOBI_14	411917	Uhlenbach, GWRA		x		x	0096	LHW
ST_FISH_COTTGOBI_15	310360	Wipper, Wippra		x		x	0257	LHW

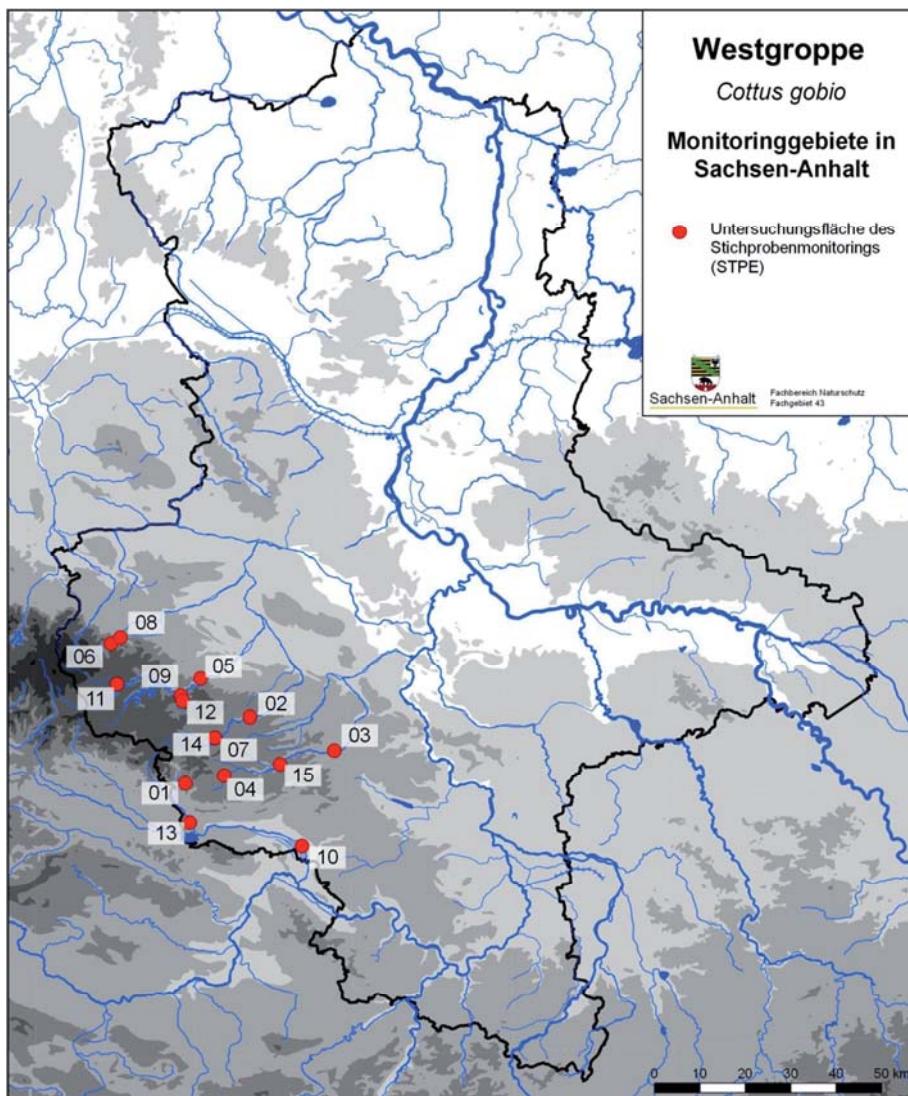


Abb. 3:
Monitoringgebiete für die Westgruppe

Literatur

- BfN – BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2015): Bewertung des Erhaltungszustandes der Arten nach Anhang II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Deutschland - Bewertungsbögen der Rundmäuler und Fische als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring - Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bund-Länder-Arbeitskreis (BLAK) FFH-Monitoring und Berichtspflicht, 2. Überarbeitung, Stand 08/2015.
- FFS – FISCHEREIFORSCHUNGSSTELLE BADEN-WÜRTTEMBERG (Hrsg.) (2005): Handbuch zum fischbasierten Bewertungssystem für Fließgewässer (FIBS). – http://www.landwirtschaft-bw.info/servlet/PB/menu/1116288_l1/index1057584012335.html (06.02.2007).
- KAMMERAD, B.; SCHARF, J.; ZAHN, S. & BORKMANN, I. (2012): Fischarten und Fischgewässer in Sachsen-Anhalt. Teil I – Die Fischarten. – MINISTERIUM FÜR RAUMORDNUNG, LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT DES LANDES SACHSEN-ANHALT (Hrsg.): 240 S.
- RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2010): Monitoring für die Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang I sowie Artikel 4.2 Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt. – Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.
- SACHTELEBEN, J. & BEHRENS, M. (2010): Konzept zum Monitoring des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. – BfN-Skripten 278, 180 S.
- SCHNITTER, P.; EICHEN, C.; ELLWANGER, G.; NEUKIRCHEN, M. & SCHRÖDER, E. (Hrsg.) (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Art. 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 2/2006: 370 S.
- ZUPPKE, U. & HAHN, S. (2001): 3.2.1 Cyclostomata und Osteichthyes (Rundmäuler und Knochenfische). – In: LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (Hrsg.): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt (Sonderheft): 48–70.